



Programm

Otto Brenner Preis

2008

Preisverleihung 2008
Berlin, 22. Oktober

Kritischer Journalismus –
Gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten

2	Programm der Preisverleihung 2008
3	Vorwort
4	Preisträger 2008
5	Die Jury
10	Newcomer-/Medienprojektpreis Andrea Röpke, (freie Journalistin)
12	Recherche-Stipendien Veronica Frenzel, Clemens Hoffmann, N. N.
14	3. Preis Steffen Judzikowski und Hans Koberstein, (ZDF, Frontal21)
16	2. Preis Jürgen Döschner, (WDR 5)
18	1. Preis Anita Blasberg und Marian Blasberg, (ZEIT – MAGAZIN LEBEN)
20	Otto Brenner Preis „Spezial“ Christian Bommarius, (Berliner Zeitung)
22	Die Preisträger 2005 - 2007
24	Impressum

Programm der Preisverleihung
am 22. Oktober 2008 im SAS Radisson Hotel,
Karl-Liebknecht-Str. 5, 10178 Berlin-Mitte

17:00 Uhr Eröffnung

Jürgen Peters (Verwaltungsratsvorsitzender der Otto Brenner Stiftung)

Festrede

Fritz Pleitgen (Präsident der European Broadcasting Union,
ehem. WDR-Intendant und ARD-Auslandskorrespondent)

Jury-Mitglieder stellen die Preisträger 2008 vor

Newcomer-/Medienprojektpreis (Dr. Heribert Prantl)

Recherche-Stipendien (Dr. Thomas Leif)

3. Preis (Harald Schumann)

2. Preis (Dr. Volker Lilienthal)

1. Preis (Harald Schumann)

„Spezial“-Preis (Dr. Heribert Prantl)

Moderation

Kay-Sölve Richter (ZDF)

ca. 19:30 Uhr Festliches Abendessen (Dome Lounge)

Zur Preisverleihung 2008

Gründliche Recherche ist unverzichtbar

Der Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus hat sich unter den vielen Journalistenpreisen in Deutschland fest etabliert. Über 500 Bewerbungen aller Mediengattungen und Genres mit durchweg gesellschaftlich relevanten Themen sind dieses Jahr bei der Otto Brenner Stiftung eingereicht worden. Dies ist eine erhebliche Steigerung gegenüber 2007 und eine Verdoppelung gegenüber 2006. Das beweist, dass es sie noch gibt – Journalisten, die unbequeme Fragen stellen, Missstände aufdecken und die keine Scheu vor möglichen Konsequenzen haben, wenn dafür die Wahrheit ans Licht rückt.

Um all jenen unsere Anerkennung und Unterstützung auszudrücken, würdigt die Otto Brenner Stiftung auch 2008 wieder herausragende journalistische Leistungen mit dem Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus.

Bei der Auswahl der Preisträger werden im Geist des Stiftungsvaters Otto Brenner folgende Beurteilungskriterien von der Jury geprüft:

- Rechercheleistung (Aufwand, persönlicher Einsatz, Überwindung von Widerständen)
- Themenauswahl (Relevanz der Inhalte und deren Vernachlässigung in den Medien)
- Journalistische Qualität (Sprache und Umsetzung)
- Persönlicher Einsatz (Hartnäckigkeit, „Dranbleiben“ am Thema)

Mit dem „Spezial“-Preis werden herausragende publizistische Leistungen und überzeugende Analysen in Form eines Leitartikels, Kommentars oder Essays honoriert. So wird ganz im Sinne Otto Brennens besonders hervorgehoben, dass „Kritik und ständige demokratische Wachsamkeit“ auch für die Medienlandschaft unverzichtbar sind.

Die Otto Brenner Stiftung konnte auch in diesem Jahr wieder auf die bewährte Jury vertrauen: Sonia Mikich (Redaktionsleitung des ARD-Magazins „Monitor“), Dr. Heribert Prantl (Ressortchef Innenpolitik bei der Süddeutschen Zeitung), Harald Schumann (Redakteur beim Tagesspiegel), Dr. Volker Lilienthal (Leitung epd medien) sowie Dr. Thomas Leif (1. Vorsitzender des netzwerk recherche e.V.). Für die aufwändige Arbeit der Jury, dem Sichten und Beurteilen der eingegangenen Bewerbungen, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Auch in diesem Jahr fiel die Entscheidung, unter den vielen herausragenden Beiträgen die besten zu bestimmen, nicht leicht. Um weiterhin den kritischen Umgang, die gründliche Recherche und das Veröffentlichen von unbequemen Wahrheiten in der deutschen Medienlandschaft zu ermutigen, wird der Otto Brenner Preis auch in Zukunft jährlich ausgeschrieben werden. So soll im Zeichen Otto Brennens kritischer und engagierter Journalismus als ein Weg zur Unterstützung und Förderung des Prinzips der Aufklärung und demokratischer Wachsamkeit gefördert werden.



Jupp Legrand
Geschäftsführer
der Otto Brenner Stiftung



Jürgen Peters
Vorsitzender des Verwaltungsrates
der Otto Brenner Stiftung



Wolf Jürgen Röder
Geschäftsführer
der Otto Brenner Stiftung

**Die Preisträger 2008
des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus –
Gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten**

Newcomer-/Medienprojektpreis
Andrea Röpke

Recherche-Stipendien
Veronica Frenzel, Clemens Hoffmann, N. N.

3. Preis
Steffen Judzikowski und Hans Koberstein (ZDF, Frontal21)

2. Preis
Jürgen Döschner (WDR 5)

1. Preis
Anita Blasberg und Marian Blasberg (ZEIT – MAGAZIN LEBEN)

Otto Brenner Preis „Spezial“
Christian Bommarius (Berliner Zeitung)



Die Jury

Sonia Mikich, Dr. Heribert Prantl, Harald Schumann, Dr. Volker Lilienthal, Dr. Thomas Leif, Jürgen Peters



Sonia Mikich

*Geboren 1951 in Oxford, in London aufgewachsen
Redaktionsleitung des ARD-Magazins Monitor*

Werdegang

- Von Februar 2004 bis April 2007: Redaktionsleitung der ARD/WDR-Dokumentationsreihe „die story“
- Seit Januar 2002: Redaktionsleitung und Moderatorin des ARD-Magazins Monitor, WDR Köln
- 1998 bis 2001: Korrespondentin und Studioleitung des Deutschen Fernsehens in Paris
- Ab 1995: Studioleitung
- 1992-98: Korrespondentin des Deutschen Fernsehens in Moskau
- 1982-84: Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk, Redakteurin und Reporterin in der Programmgruppe Ausland Fernsehen des WDR
- 1979-81: wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arnold-Gehlen-Forschungsgruppe am Institut für Soziologie an der RWTH Aachen. Freie Journalistin für Zeitschriften, Tageszeitungen und Aufsatzsammlungen
- 1972-79: Studium Politologie, Soziologie und Philosophie an der RWTH Aachen mit Magisterabschluss Februar 1979
- 1970-72: Volontariat bei der Aachener Volkszeitung

Auszeichnungen

1998 erhielt Sonia Mikich für ihre Arbeit als ARD-Korrespondentin in Russland das Bundesverdienstkreuz. Für ihre Russlandberichterstattung erhielt sie 1996 den Telestar, 2001 für ihre Berichterstattung aus Tschetschenien, Afghanistan und anderen Krisengebieten sowie für ihre Zeit als Leiterin des ARD-Studios Moskau den Kritikerpreis 2001.

Veröffentlichungen

„Der Wille zum Glück“, Lesebuch über Simone de Beauvoir (1986)
„Planet Moskau – Geschichten aus dem neuen Russland“ (1998)



Dr. Heribert Prantl

*Geboren 1953 in Nittenau/Oberpfalz
Ressortchef Innenpolitik bei der Süddeutschen Zeitung*

Werdegang

- Seit 1995: Ressortchef Innenpolitik bei der Süddeutschen Zeitung
- Seit 1992: stellvertretender Ressortleiter
- 1992: leitender Redakteur
- Seit 1988: politischer Redakteur bei der Süddeutschen Zeitung. Zunächst innenpolitischer Kommentator und innenpolitischer Redakteur mit Schwerpunkt Rechtspolitik
- 1981-87: Richter an verschiedenen bayerischen Amts- und Landgerichten sowie Staatsanwalt
- Studium der Philosophie, der Geschichte und der Rechtswissenschaften. Erstes und Zweites Juristisches Staatsexamen, juristische Promotion bei Professor Dr. Dieter Schwab in Regensburg, juristisches Referendariat. Parallel dazu journalistische Ausbildung

Auszeichnungen, u. a.

Thurn und Taxis-Preis für die Wirtschafts- und Rechtswissenschaften/Universität Regensburg (1982); Franz Karl Meier Leitartikelpreis der Pressestiftung Tagesspiegel Berlin (1989); Pressepreis des Deutschen Anwaltvereins (1992); Geschwister-Scholl-Preis der Landeshauptstadt München (1994); Kurt-Tucholsky-Preis für literarische Publizistik (1996); Siebenpfeiffer-Preis (1998/99); Theodor-Wolff-Preis für essayistischen Journalismus (2001); Rhetorikpreis für die Rede des Jahres 2004 der Eberhard-Karls-Universität Tübingen; Erich-Fromm-Preis (2006); Arnold-Freyth-Preis „für Verdienste um den demokratischen und sozialen Rechtsstaat“ (2006); Roman-Herzog-Medienpreis des Konvents für Deutschland für die Analyse und Kommentare um Föderalismus (2007).

Harald Schumann

*Geboren 1957
Redakteur für besondere Aufgaben bei „Der Tagesspiegel“, Berlin*

**Werdegang**

- Seit 10. 2004: Redakteur „Der Tagesspiegel“ Berlin
- 2003-04: Redakteur im Berliner Büro des SPIEGEL
- 2000-02: Ressortleiter Politik bei SPIEGEL ONLINE
- 1992-00: Redakteur im Berliner Büro des SPIEGEL
- 1990-91: Leitender Redakteur beim Ost-Berliner „Morgen“
- 1986-90: Wissenschaftsredakteur beim SPIEGEL
- 1984-86: Redakteur für Umwelt und Wissenschaft bei der Berliner tageszeitung, Studium der Sozialwissenschaften in Marburg, Landschaftsplanung an der TU Berlin, Abschluss als Diplom-Ingenieur

Auszeichnungen

Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch, 1997
Medienpreis Entwicklungspolitik, 2004
Gregor Louisoder-Preis für Umweltjournalismus, 2007

Veröffentlichungen

Futtermittel und Welthunger, Reinbek 1986
Die Globalisierungsfalle (gemeinsam mit Hans-Peter Martin), Reinbek 1996
attac – Was wollen die Globalisierungskritiker? (gemeinsam mit Christiane Grefe und Mathias Greffrath), Berlin 2002
Der globale Countdown, Gerechtigkeit oder Selbsterstörung – die Zukunft der Globalisierung (gemeinsam mit Christiane Grefe), Köln 2008

Dr. Volker Lilienthal

*Geboren 1959 in Minden/Westfalen
Verantwortlicher Redakteur von „epd medien“
Im Wintersemester 2007/08 Vertretung der Rudolf Augstein Stiftungsprofessur für
Qualitätsjournalismus an der Universität Hamburg*

**Werdegang**

- Seit 2005: Verantwortlicher Redakteur von „epd medien“
- 1997 bis 2005: stellv. Ressortleiter „epd medien“
- Seit 1989: Redakteur beim Evangelischen Pressedienst (epd)
- 1999: Lehrbeauftragter für Medienkritik und Medienjournalismus an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.
- 1996-98: journalistischer Berater und ständiger Autor der Hamburger Wochenzeitung „DIE ZEIT“, dort Kolumnist für „Zeit-Takte“
- 1988: Redakteur von „COPY“ (Handelsblatt-Verlag)
- 1987: Dr. phil. in Germanistik der Universität-GH Siegen
- 1983: Diplom-Journalist der Universität Dortmund

Auszeichnungen

Leipziger Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien 2006; Nominierung zum Henri Nannen Preis 2006 in der Sparte „Bestes investigatives Stück“; „Fachjournalist des Jahres 2005“; „Reporter des Jahres 2005“; „Leuchtturm für besondere publizistische Leistungen“ der Journalistenvereinigung „netzwerk recherche e. V.“ 2004; zweiter Preis „Bester wissenschaftlicher Zeitschriftenaufsatz“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPUK) 2004; „Besondere Ehrung“ beim Bert-Donnepp-Preis für Medienpublizistik 2002; Hans-Bausch-Mediapreis des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart 1997; Deutscher Preis für Medienpublizistik der Freunde des Adolf-Grimme-Preises 1991.

Veröffentlichungen

„Literaturkritik als politische Lektüre, Am Beispiel der Rezeption der ‚Ästhetik des Widerstands‘ von Peter Weiss“ (Berlin 1988) und „Sendefertig abgesetzt. ZDF. SAT.1 und der Soldatenmord von Lebach“ (Berlin 2001), TV-Dokumentation „Der Giftschränk des deutschen Fernsehens“ 1994 auf VOX/DCTP.

**Dr. Thomas Leif**

Geboren 1959

1. Vorsitzender 'netzwerk recherche e. V.'

Werdegang

- Seit 2001: Vorsitzender der Journalistenvereinigung netzwerk recherche e. V.
- Seit Januar 1997: Chefreporter Fernsehen beim SWR in Mainz
- Seit März 1995: Redakteur/Reporter beim SWR-Fernsehen
- Seit Mai 1985: fester freier Mitarbeiter beim Südwestrundfunk Mainz in den Redaktionen Politik, ARD Aktuell, Report u. a.
- 1978-85: Studium der Politikwissenschaft, Publizistik und Pädagogik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Bis 1989: Promotion

Ausgewählte Buchveröffentlichungen

- Die strategische (Ohn)-Macht der Friedensbewegung. Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen in den achtziger Jahren, Opladen 1990
- Rudolf Scharping, die SPD und die Macht (zus. mit Joachim Raschke), Reinbek 1994
- Leidenschaft: Recherche. Skandal- Geschichten und Enthüllungs-Berichte (Hrsg.), Opladen 1998
- Mehr Leidenschaft: Recherche. Skandal-Geschichten und Enthüllungsberichte. Ein Handbuch zu Recherche und Informationsbeschaffung (Hrsg.), Opladen 2003
- Die fünfte Gewalt. Lobbyismus in Deutschland (Hrsg.), Wiesbaden 2006
- Beraten und Verkauft. McKinsey & Co. – der große Bluff der Unternehmensberater, Gütersloh 2007, 10. Auflage; Aktualisierte Neuauflage; München 2008, (Taschenbuch)

**Jürgen Peters**

Geboren 1944 in Bolko/Oppeln, Oberschlesien

Vorsitzender des Verwaltungsrats der Otto Brenner Stiftung

Werdegang

- 2003-07: 1. Vorsitzender der IG Metall
- Seit 2003: Präsident des Internationalen Metallverbundes (IMB)
- 1998 bis 2003: 2. Vorsitzender der IG Metall
- 1988 bis 1998: Bezirksleiter des Bezirks Hannover der IG Metall
- 1976-88: Vorstand der IG Metall, Zweigbüro Düsseldorf
- 1971-76: Lehrer IG Metall Bildungsstätte Lohr
- 1969-71: Lehrerassistent in der IG Metall Bildungsstätte Lohr
- 1968-69: Besuch der Akademie der Arbeit in Frankfurt am Main
- 1964-68: Maschinenschlosser bei Rheinstahl Hanomag AG
- 1961-64: Ausbildung als Maschinenschlosser bei Rheinstahl Hanomag AG in Hannover, in dieser Zeit: Besuch der Berufsaufbauschule mit Abschluß der Fachschulreife

seit 1961 Mitglied der IG Metall, seit 1966 Mitglied der SPD, Aufsichtsratsmandate: Volkswagen AG, Salzgitter AG



„Nicht Ruhe und Unterwürfigkeit gegenüber der Obrigkeit ist die erste Bürgerpflicht, sondern Kritik und ständige demokratische Wachsamkeit.“

(Otto Brenner 1968)

Aus der Würdigung der Jury:

„Die Jury prämiert eine langwierige, schwierige, akribische Rechercheleistung, sie würdigt die Hartnäckigkeit und den Mut der Autorin, die sich von Drohungen aus der Neonazi-Szene nicht hat abschrecken lassen. Andrea Röpke deckt eine geheime braune Parallelwelt auf und zeigt, wie dort Kinder in Erziehungscamps gedrillt werden. Andrea Röpkes Arbeit ist praktizierter Verfassungsschutz – journalistische Nothilfe für Demokratie und Grundrechte. Der Preis will Andrea Röpkes Arbeit stützen und stärken.“

Newcomer- / Medienprojektpreis

dotiert mit 2.000 Euro

Andrea Röpke, freie Journalistin



Andrea Röpke
geboren 1965

Werdegang:

- seit 1994: freie Journalistin mit dem Themenschwerpunkt Rechtsextremismus; in den 90er Jahren Veröffentlichungen der verdeckten Recherchen in „Spiegel“, „stern“ und „Focus“. Inzwischen arbeitet sie überwiegend für das Fernsehen, unter anderem für „Panorama“ „Monitor“ und „Kontraste“.

Auszeichnungen:

- 2007 „Leuchtturm für besondere publizistische Leistungen“ des netzwerk recherche e. V. (gemeinsam mit Thomas Kuban und Anton Maegerle)
- 2006 „Reporterin des Jahres“ des MediumMagazins
- 2005 Journalistenpreis Stiftung Denkmalschutz (mit René Schulthoff)

Veröffentlichungen (Mitherausgeberin und Autorin) u. a.:

- 2008 „Neonazis in Nadelstreifen – Die NPD auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft“, Berlin
- 2007 „Ferien im Führerbunker – Die neonazistische Kindererziehung der Heimmattreuen Deutschen Jugend“, Hrsg: Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt, Braunschweig
- 2005 „Retterin der weißen Rasse – Zur Rolle rechter Frauen“, Braunschweig
- 2004 „Braune Kameradschaften – Militante Neonazis im Schatten der NPD“, Berlin

Recherchestipendium 1

dotiert mit 5.000 Euro

Veronica Frenzel, freie Journalistin



„Das Geschäft mit illegalen Einwanderern“

Aus der Würdigung der Jury:

„Am Fallbeispiel Spanien recherchiert Veronica Frenzel, wie die Bedeutung von Arbeitnehmerrechten international immer weiter abnimmt. Vor Ort untersucht die Stipendiatin Restriktionen und moderne Ausbeutungsmechanismen von Arbeitnehmern. Die Jury unterstützt diese Recherche, weil die schleichende Veränderung des Arbeitsmarktes in den etablierten Medien, gemessen an ihrer Bedeutung, zu wenig Beachtung findet. Die Stipendiatin lebt in Málaga.“

Veronica Frenzel

geboren 1982 in München

Werdegang:

- seit 10/2004 Feste freie Mitarbeit für die deutschsprachige Ausgabe der Wochenzeitung *Sur* in Málaga
- 06/2006 Magister Artium an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), München
- 10/2001-06/2006 Veröffentlichung von Artikeln auf der Jugendseite der Süddeutschen Zeitung (SZ)
- 05/2001 Abitur am Ernst-Mach-Gymnasium, Haar bei München

Recherchestipendium 3

dotiert mit 5.000 Euro



Die Vergabe der Stipendien und die Betreuung der Stipendiaten erfolgt in Zusammenarbeit mit [netzwerk recherche e.V.](#)

Recherchestipendium 2

dotiert mit 5.000 Euro

Clemens Hoffmann



„Verkaufte Kinder – Kinderhandel in der Ukraine“

Aus der Würdigung der Jury:

„Clemens Hoffmann will untersuchen, wie das Geschäft der kommerziellen Kinderhändler in der Ukraine genau funktioniert, wer daran verdient, wer die Hintermänner und die Kunden sind und welche Dimensionen dieses schmutzige Geschäft erreicht. Der internationale Babyhandel ist in der Öffentlichkeit ein völlig unzureichend analysiertes Problem. Akteure und Käufer entziehen sich gezielt journalistischer Beobachtung. Da der Babyhandel aber ein florierendes Geschäft ist, unterstützt die Otto Brenner Stiftung diese internationale Strukturrecherche. Der Stipendiat ist freier Journalist in der Ukraine“.

Clemens Hoffmann

geboren 1970 in Ratingen

Werdegang:

- seit 08/2007 Freier Journalist in der Ukraine. Berichterstattung aus Kiew (unter anderem für DLF, DW, WDR, SWR, WELT, Jüdische Allgemeine, SPIEGEL online)
- seit 08/2004 Freier Journalist für ARD-Hörfunksender in Berlin
- 01/2000-03/2000 Redakteur bei der WDR 5-Programmgruppe Zeitgeschehen aktuell
- 10/1999-12/1999 Redakteur bei WDR 2, „Mittagsmagazin“ und „Zwischen Rhein und Weser“
- 02/1999-09/1999 Politischer Korrespondent für Radio Bremen

N. N. – „Analyse ‘moderner’ Lobbystrukturen in Berlin“

Um diese wichtige Recherche und politische Informanten nicht zu gefährden, werden das genaue Thema und der Stipendiat erst nach Fertigstellung der Arbeit bekannt gegeben.

Aus der Würdigung der Jury:

„Sie erzielen Rekordgewinne in Milliardenhöhe, sie nehmen skrupellos ihre Kunden aus und sie manipulieren die Politik wie keine andere Branche: Deutschlands Stromkonzerne bilden einen Staat im Staate, der zusehends zur Bedrohung für die wirtschaftliche und ökologische Sicherheit des Landes wird. Die Fernseh-Dokumentation über das Stromkartell von Steffen Judzikowski und Hans Koberstein schildert in vorbildlicher Form die Strukturen des deutschen Energiekomplexes und stellt mutig die Profiteure bloß. Der meisterhaft komponierte und hervorragend recherchierte Film dokumentiert zugleich, dass es auch im Fernsehen möglich ist, komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge anschaulich darzustellen. Aufklärung im besten Sinne des Wortes.“

3. Preis

dotiert mit 3.000 Euro

Steffen Judzikowski und Hans Koberstein, (ZDF, Frontal21)



„Das Kartell – Deutschland im Griff der Energiekonzerne“

Die Dokumentation zeigt, wie die vier großen Energiekonzerne den Energiemarkt in Deutschland beherrschen. Die Folgen: Preise und Renditen steigen. Wettbewerb? Fehlanzeige. Erst mit Hilfe der Politik konnten die Energieriesen ihre Marktmacht festigen. Die Autoren blicken hinter die Kulissen der Branche, zeigen wie Verbraucher abkassiert werden und suchen Antworten auf die Frage: **Wer rettet uns vor diesem Kartell?**

Steffen Judzikowski

geboren 1965 in Wedel

Werdegang:

- seit 2005 Redakteur Frontal21, ZDF
- 2002 Referent des ZDF-Chefredakteurs
- 1998 freier Redakteur ZDF-Redaktion Recht + Justiz
- 1993 Deutsche Journalistenschule München
- 1986-1993 Jurastudium in Hamburg
- seit 1982 freier Journalist für Lokal- und Regionalzeitungen, ab 1994 u. a. auch für NDR, HR, „Die Woche“ und „Spiegel“

Auszeichnungen:

- 2008 BAUM-Umweltpreis
- 2007 Journalistenpreis „Unendlich viel Energie“

Veröffentlichungen:

- 1989/1990 Konzeption und Gründung der jur. Fachzeitschrift „ZUR - Zeitschrift für Umweltrecht“ (erscheint heute im Nomos-Verlag)

Hans Koberstein

geboren 1969 Puebla/Mexiko

Werdegang:

- seit 2001 Redakteur Frontal21, ZDF
- 1999-2001 Redakteur Kennzeichen D, ZDF
- 1995-1999 Ständige freie Mitarbeit bei Kennzeichen D, ZDF
- 1990-1998 Studium der Publizistik, Soziologie und Politik in Münster und Berlin. Arbeitsaufenthalte in Spanien, Guatemala, Ecuador und Costa Rica
- 1988 Abitur

Auszeichnungen:

- 2008 BAUM-Umweltpreis Medien
- 2007 Journalistenpreis „Unendlich viel Energie“

Veröffentlichungen:

- 2000 „Medienpolitik und Demokratie in Lateinamerika“, herausgegeben von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Guatemala

Aus der Würdigung der Jury:

„Jürgen Döschner hat mit seiner Hörfunksendung ‘Fire and Forget’ ein exzellentes Radiofeature vorgelegt. Hier kommt alles Gute zusammen: kritische Themensetzung und tiefgehende Recherche, analytischer Zugriff und eine faszinierende radiophone Gestaltung. Döschner hat das Geschehen auf einer Rüstungsmesse in London als szenisches Tableau genommen, um eine ganz besondere Industrie bei ihrer gewinnträchtigen, letztlich aber tödlichen Arbeit zu zeigen. Ein spannendes Hörerlebnis voller Anschaulichkeit, das aus Sicht der Jury für politische Aufklärung von hohen Graden sorgt. Ein Lehrstück auch für das Fortleben publizistischer Ambition im öffentlich-rechtlichen Radio.“

2. Preis

dotiert mit 5.000 Euro

Jürgen Döschner, (WDR 5)



„Fire and Forget – Krieg als Geschäft“

Keine andere Wirtschaftsbranche stellt so gefährliche Güter her, hat solche einschneidende Bedeutung für Leben und Gesundheit von Millionen von Menschen, wie die Rüstungsindustrie. Und keine andere Branche arbeitet zugleich so im Verborgenen. Entwicklung, Herstellung und Verkauf – top secret. Umsatz, Gewinn, Aktienkurse – darüber wird nicht gesprochen.

„Fire and Forget“ ist die Bezeichnung einer speziellen Waffenart, einer Lenkwaffe, die ihr Ziel nach dem Schuss selbstständig sucht. Das Feature zeichnet die Verbindungslinie zwischen den beiden Welten der Kriegswirtschaft – zwischen der sauberen Hochglanz-Präsentation und dem blutgetränkten Schlachtfeld. Es zeigt, wie die Rüstungsindustrie weltweit, besonders aber die der USA, vom Krieg im Irak profitiert, gibt Einblick in die Abgründe des legalen und illegalen Waffenhandels.

Jürgen Döschner
geboren 1957 in Duisburg

Werdegang

- seit 2003 Redakteur/Reporter WDR Wirtschaftsredaktion (Radio)
- 2002-2003 Elternzeit
- 1997-2002 Korrespondent und Studioleiter ARD-Hörfunkstudio Moskau
- 1992-1997 Redakteur/Reporter WDR Wirtschaftsredaktion (Radio)
- 1989-1992 Redakteur WDR2 Mittagmagazin
- 1984-1989 Reporter WDR Regionalstudio Kleve
- 1983-1984 Freier Journalist (DLF, DW, WDR, Ruhr-Nachrichten)
- 1978-1983 Studium Journalistik und Geschichte in Dortmund
- 1978 Abitur am städtischen Gymnasium Kamp-Lintfort

Aus der Würdigung der Jury:

„Die Opfer leben oft seit vielen Jahren in Deutschland, ihre Kinder sind hier zur Schule gegangen und fast alle wollen nichts anderes als ein friedliches Leben. Dann, meist ohne Vorwarnung, werden Väter, Mütter und Kinder mit Polizeigewalt aus ihren Wohnungen geholt, in Gefängnissen zwischengelagert und schließlich in ferne Weltgegenden deportiert, in denen viele von ihnen nie gewesen sind und oft nicht einmal die dortigen Sprachen sprechen. Mit ihrer Reportage über eine dieser EU-weit organisierten Zwangsdeportationen bringen Anita und Marian Blasberg das Schicksal der Abgeschobenen und die Kälte der eingesetzten bürokratischen Maschinerie in fesselnder Dichte und präziser Sprache den Lesern ganz nah. Eine grandiose Recherche und Journalismus in seiner besten Form mit einer schlimmen Botschaft: Die falsche Flüchtlingspolitik führt geradewegs in die Unmenschlichkeit.“

1. Preis

dotiert mit 10.000 Euro

Anita Blasberg und Marian Blasberg, (DIE ZEIT – MAGAZIN LEBEN)



„Abschiebflug FHE 6842“

Der Artikel beschreibt die Abschiebung einer afrikanischen Familie, die 13 Jahre in Deutschland gelebt hat. Er rekonstruiert den neuartigen Sammelabschiebflug, der 40 Afrikaner gleichzeitig über Nacht außer Landes bringt. Gezeigt wird, wie die Ankömmlinge mit dem Leben in der fremden Heimat kämpfen.

Anita Blasberg

geboren 1977 in Düsseldorf

Werdegang:

- seit 2006 Autorin für DIE ZEIT, Ressort Magazin und Dossier
- 2004-2005 Henri-Nannen-Journalistenschule, Praktika u. a. bei DER SPIEGEL, stern, Berliner Zeitung, Neon, tageszeitung
- 1997-2003 Studium der Soziologie, Politologie, Psychologie und Germanistik in Düsseldorf
- 1996 Abitur in Hilden

Auszeichnungen:

- 2008 Erich-Klabunde-Preis
- 2008 Hansel-Mieth-Preis
- 2007 Goldener Prometheus („Newcomer des Jahres 2006“)
- 2005 Helmut-Stegmann-Preis

Marian Blasberg

geboren 1975 in Hilden

Werdegang:

- seit 2006 als Pauschalist bei DIE ZEIT, Ressort Magazin und Dossier
- 2003-2004 Besuch der deutschen Journalistenschule in München, Praktika u. a. bei DER SPIEGEL, Frankfurter Rundschau-Magazin, Tagesanzeiger-Magazin
- 1997-2003 Studium der Philosophie und Germanistik in Düsseldorf
- 1996-1997 Zivildienst in einer integrativen Grundschule in Hilden
- 1995 Abitur in Hilden

Auszeichnungen:

- 2008 Erich-Klabunde-Preis
- 2008 Hansel-Mieth-Preis
- 2007 Goldener Prometheus („Newcomer des Jahres 2006“)
- 2004 Helmut-Stegmann-Preis

Aus der Würdigung der Jury:

„Die Jury würdigt einen Autor, der mit seinen Kommentaren und Leitartikeln die Grund- und Freiheitsrechte verteidigt – scharfsinnig, pointiert und wunderbar geschrieben. Der Leitartikel galt einst als Diamant des deutschen Journalismus. Bommarius bringt ihn wieder zum Glänzen. Er ist mit seinen Meinungsartikeln ein journalistischer Widerständler: Er leistet Widerstand gegen den Abbau des Rechtsstaats. Er beobachtet und analysiert die deutsche und europäische Politik mit einer Brillanz, wie sie einst die großen Autoren der ‘Weltbühne’ ausgezeichnet hat. Bommarius ist ein demokratisch gefestigter Schüler von Tucholsky und Ossietzky. Sein Werben für die Grundrechte verdient Würdigung und Auszeichnung gerade in einem Jahr, in dem die Bundesrepublik des 60jährigen Jubiläums des Grundgesetzes gedenkt. Bommarius zeigt, dass man die Verteidigung und die Stärkung der Verfassung nicht allein dem Bundesverfassungsgericht überlassen soll. Seine Arbeiten sind glanzvolle Attacken gegen eine Politik des Grundrechts-Abbaus, sie sind, Stück für Stück, wunderbare Werbung für Demokratie und Rechtsstaat.“

Otto Brenner Preis „Spezial“

dotiert mit 10.000 Euro

Christian Bommarius, Berliner Zeitung



Der Preis wird verliehen als Gesamtwürdigung für Kommentare, Leitartikel und Meinungsbeiträge.

Christian Bommarius

geboren 1958 in Frankfurt am Main

Werdegang:

- seit 1997 leitender Redakteur Berliner Zeitung
- 1986-1997 Rechtspolitischer Korrespondent der dpa in Karlsruhe
- 1978-1985 Studium der Rechts- und Literaturwissenschaften in Bonn und Hamburg

Auszeichnungen:

- 2005 Pressepreis des Deutschen Anwaltsverein

Veröffentlichungen:

- 2009 „Das Grundgesetz – Eine Biographie“, Berlin
- 2004 „Wir kriminellen Deutschen“, Berlin
- seit 1990 zahlreiche Veröffentlichungen im „Kursbuch“

Die Preisträger 2007

1. Preis:

Michaela Schießl

für „Not für die Welt“ (Der Spiegel 19/2007)

2. Preis:

Ingolf Gritschneider

für „Profit um jeden Preis – Markt ohne Moral“ (WDR, 28. Februar 2007)

3. Preis:

Markus Grill

Die Jury würdigt Markus Grills Gesamtwerk an pharmakritischer Berichterstattung

Otto Brenner Preis Spezial:

Tom Schimmeck (freier Autor)

Angst am Dovenfleet (taz, 30. Dezember 2006)

Recherche-Stipendien:

Katrin Blum, Thomas Schuler und Martin Sehmisch

Die Preisträger 2006

1. Preis:

Redaktion „Der Tag“ – hr2

für Radiobeiträge „Der Tag“ – hr2

2. Preis:

Frank Jansen

Die Jury würdigt Frank Jansens Langzeit-Reportagen über die Opfer rechtsextremer Gewalt in Deutschland

3. Preis:

Redaktion „ZAPP“ – NDR

für ihren TV-Beitrag „Verdeckt, versteckt, verboten – Schleichwerbung und PR in den Medien“ (NDR, 2. November 2005)

Newcomer-Preis:

Lutz Mükke

für seinen Beitrag „Der Parlamentsbroker“ (Medienmagazin Message, 4. Quartal 2005)

Recherche-Stipendien:

Boris Kartheuser, Thomas Schnedler und Melanie Zerahn

Die Preisträger 2005

1. Preis:

Markus Rohwetter

für „Ihr Wort wird Gesetz“ (Die Zeit, 6. Oktober 2005)

2. Preis:

Nikola Sellmair

für „Kollege Angst“ (Stern, 31. März 2005)

3. Preis:

Brigitte Baetz

für ihren Hörfunkbeitrag „Meinung für Millionen –

Wie Interessengruppen die öffentliche Meinungsbildung beeinflussen“

(Deutschlandfunk, 26. August 2005)

Newcomer-Preis:

Maximilian Popp

für „Passauer Neue Mitte“ (Schülerzeitung „Rückenwind“, März 2005)

Medienprojekt-Preis:

Andreas Hamann und Gudrun Giese

für „Schwarzbuch Lidl“

Recherche-Stipendien:

Golineh Atai, Julia Friedrichs und Astrid Geisler

Impressum

Otto Brenner Stiftung

Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt a. M.

Verantwortlich

Jupp Legrand

Redaktion

Jan Burzinski, Ellen Eckert,
Jupp Legrand, Gudrun Meier,
Burkard Ruppert

Redaktionsschluss

14. Oktober 2008

Artwork

N. Faber de.sign, Wiesbaden

Druck

ColorDruck Leimen GmbH

Otto Brenner Stiftung

Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt a. M.
www.otto-brenner-stiftung.de

www.otto-brenner-preis.de